Die Geschichte vor Apollo

Vortrag Weltraumexperte Men J. Schmidt hält morgen Mittwoch, 19 Uhr, einen Vortrag zu den Raumfahrtprogrammen Mercury und Gemini. Dabei geht er gemäss Mitteilung auf die Entwicklung der US-Trägerraketen ein. Die Erfahrungen aus Mercury und Gemini legten den Grundstein für das Apollo-Programm. Der Eintritt ist gratis. *(pd/mha)*

Journal

Wie sich ältere Personen vor Betrügern schützen

Info Im Kirchgemeindehaus Linsebühl erzählen morgen Mittwoch, 14.30 Uhr, die Quartierpolizisten Roger Spirig und Heinz Bucher aus ihrem Alltag. Zudem erklären sie am 60plus-Nachmittag, wie sich ältere Leute gegen Gauner und Betrüger schützen.

Agenda

Heute Dienstag

St. Gallen

Altstadtrundgang und Textilmuseum, 11.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9

Die historischen Bestände der Kantonsbibliothek, Führung, 12.00, Notkerstrasse 22

Digitale Angebote, Einführung, 12.00, Bibliothek Hauptpost

Sitzen in der Stille, 12.15–13.15, Offene Kirche

E-Book-Sprechstunde Einführung mit Rezept zur Onleihe, 13.00, Bibliothek Hauptpost

Theater Workshop, Amigas-Treff für Frauen aus aller Welt, 14.00, Offene Kirche

Zischtig's-Treff, IG Alter Heiligkreuz, 14.00–16.00, Restaurant Elba, Bruggwaldstrasse 1a

Café International, 15.00, Offene Kirche

Wie im Himmel, Lyceumclub mit Chorkonzert, 17.00, Historisches und Völkerkundemuseum

Stille am Abend, 18.00–19.30, evangelische Kirche Riethüsli

Singend Brücken bauen, mit Sabina Ruhstaller, 18.30, Haggenstrasse 45

Lindy Circle & Crashkurs, 19.00, Bar/Café Oya

Stamm der Jakobspilger, 19.00, Spanisches Klubhaus

Morgen Mittwoch

St. Gallen

Hörmobil, kostenloser Hörtest, 9.00–17.00, vor Gallus-Markt

Altstadtrundgang, 11.30, Treff: Tourist-Info, Bankgasse 9

Gesang, Violine, Flöte, Gitarre mit Tiezerk Band aus Armenien, 12.15, Kirche St. Laurenzen

Chronische Schmerzen?, Erfahrungsaustausch von Betroffenen, 14.00, Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen, Lämmlisbrunnenstrasse 55

Die Kunst, die aus der Kälte kam, Kinderführung über Inuit-Kunst, 14.00, Historisches und Völkerkundemuseum, Museumstrasse 50

Weck bloss den Tiger nicht, Erzählstunde mit Sarah Killeen, 14.00–17.00 Spielplatz Grütliweg

Fake-Polizist und Enkeltrickbetrüger, 60plus-Nachmittag mit Roger Spirig und Heinz Bucher, 14.30, Kirchgemeindehaus Linsebühl, Flurhofstrasse 3

Märchenstunde, ab dem Kindergartenalter, 15.00, Stadtbibliothek Katharinen

Das Brandmal, szenische Lesung mit Boglarka Horvath, 18.00–20.00, Denk-Bar, Gallusstrasse 11

Tango Argentino, Einsteigerlektion, 18.30, Club Tango Almacén, Davidstrasse 42 (Lagerhaus)

Mein Vorname – Wie heisst du nochmals?, Erzählcafé, offen für alle, 18.30, Frauenpavillon im Stadtpark

Karaoke-Night, 19.00, Gallus-Pub, Metzgergasse 13

Das Tagebuch der Anne Frank, Bühnenstück ab 14 Jahren, 19.00, Kinder-Musical-Theater Storchen

50 Jahre bemannte Mondlandung: Mercury und Gemini – Die Vorgeschichte mit Men J. Schmidt, 19.00, Naturmuseum

Eucharistie und mehr mit Alfons Sonderegger, 19.00, Pfarreizentrum St. Otmar

Entschleunigt im Wald

Gallus-Experiment Seit zwei Wochen lebt der Theologe Matthias Wenk im Wald ob St. Georgen. Er hat Gewittern getrotzt, Besuch empfangen, mit einem Dachs Frieden geschlossen und einmal das Experiment fast abgebrochen.

Christina Weder
christina.weder@tagblatt.ch

Noch bis zum 30. Juni ist der Theologe Matthias Wenk im Wald oberhalb des Rütiweiers zu Hause. Bild: Benjamin Manser

Matthias Wenk wirkt frisch und entspannt. Morgens um 10 Uhr sitzt er an der Feuerstelle im Wald oberhalb von Bach-St. Georgen. Die Sonne blinzelt durchs Blätterdach, Mücken tanzen im Licht, auf dem Grill einer Feuerstelle stehen eine Kaffee- und eine Teekanne. Der 42-jährige Theologe ist aber nicht nur zum Kaffeetrinken hier. Er ist für drei Wochen in den Wald gezogen. Zwei davon hat er bereits hinter sich. Er sagt, es gehe ihm wunderbar.

Zu diesem Selbstversuch hat ihn der Heilige Gallus inspiriert. Der Stadtheilige kam vor rund 1400 Jahren ins Hochtal der Steinach, wo er naturverbunden, einfach und auf der Suche nach Gott lebte. An dieser Lebensgestaltung will sich Matthias Wenk orientieren. Er spricht denn auch vom «Gallus-Experiment». Auf einer Anhöhe – dem trockensten Platz im Tobel des Rütibachs – hat er seine Hängematte aufgespannt und mit Planen überdacht. Er komme mit wenig aus, sagt Wenk. Zwei Mahlzeiten reichen ihm am Tag. Er isst, wenn sich der Hunger meldet.

Er wähnte sich in einem «Survival-Camp»

So entspannt er nun an der Feuerstelle sitzt, so hat ihm das Experiment doch schon einiges abverlangt. Es hat ihn an die eigenen Grenzen gebracht. Schon nach seiner ersten Nacht im Wald war er nahe dran, es abzubrechen. Es hatte zu regnen begonnen und die nächsten zehn Stunden nicht mehr aufgehört. Wenk lag in seiner Hängematte. Die Plane, die er darüber gespannt hatte, war nicht ganz dicht. Es tropfte aufs Kopfkissen.

Am Morgen versuchte er, mit nassem Holz anzufeuern und Kaffee zu kochen. Auch er selbst war völlig durchnässt. Die Regenhose hatte er zu Hause liegen lassen. In diesem Moment seien ihm Zweifel gekommen, wie lange er durchhalten würde. Schliesslich wollte er nicht an einem «Survival-Camp» teilnehmen, sondern die Spiritualität in der Natur erfahren. «Ich musste merken, dass es beides nur im Kombipaket gibt.» An jenem Abend schrieb er in seinem Blog, der im Internet nachzulesen ist: «Ich glaube, dass Gallus seine tiefe Spiritualität gerade durch Grenzerfahrungen, die er in und mit der Natur gemacht hat, gewonnen hat.» Wenk richtete sich besser ein, spannte eine zweite Plane über seine Hängematte. Und er stellte ein kleines Zelt auf, um seine Sachen trocken zu lagern.

Die Hündin braucht Erholung

Mit seiner Hündin Eni hat er eine Gefährtin an seiner Seite. Zurzeit ist sie allerdings für zwei Tage in ihr gewohntes Umfeld zurückgekehrt, um sich zu erholen. Die Auszeit im Wald forderte ihr fast mehr ab als dem Seelsorger selbst. «Sie riecht und hört alles und kommt kaum zur Ruhe», sagt er.

Ganz anders geht es dem Theologen selbst. Nach den Anfangsschwierigkeiten hat ihm der Wald die erhoffte Entschleunigung gebracht. «Alles ist langsamer.» Alles brauche mehr Zeit – von der Morgentoilette bis zum Kochen. Und diese Zeit will sich Wenk bewusst nehmen. Er habe sich vorgenommen, im Wald nie zwei Dinge gleichzeitig zu erledigen, wie er das oft im Alltag tue. Das Handy hat er zu Hause gelassen. Auf Nachrichten und Wetterprognosen verzichtet er. Er will ganz im Moment leben. Was das Wetter betrifft, nimmt er es mittlerweile gelassen. «Es ist mir egal, wie es sich entwickelt.»

Dabei musste der Theologe im Wald die Erfahrung machen, dem Wetter ausgeliefert zu sein und Ängste zu überwinden. Als vor einer Woche Blitze am Himmel zuckten und der Donner grollte, legte er alle metallenen Gegenstände von sich und brachte sich und seine Hündin in Sicherheit. Er wartete ab und betete, bis das Gewitter weiterzog. Für eine andere unheimliche Situation sorgte ein benachbarter Dachs. Er machte durch Bellen und Keifen unmissverständlich klar, dass Wenk in seinem Revier nichts verloren hatte. Mittlerweile sei er geduldet, sagt Wenk: «Ich habe mit ihm einen Vertrag abgeschlossen.»

> «Die Beobachtungen im Wald sind für mich Geschenke.»
>
> **Matthias Wenk**
> Theologe, Pfarreibeauftragter

Nicht so einsam wie Gallus

Andere tierische Begegnungen sind friedlicher verlaufen. Wenk hat Fuchs, Hase, Reh, Reiher und unzählige Insekten beobachtet. Er schaute einem Habicht zu, wie er seine Flügel ausbreitete und sich lautlos in die Dunkelheit fallen liess. Er beobachtete eine Spinne, wie sie ihr Netz knüpfte und am seidenen Faden schwebte. «Wenn man sich lautlos und langsam durch den Wald bewegt, kann man neue Sachen beobachten», sagt Wenk. «Das sind Geschenke.» Der Wald habe ihn Achtsamkeit gelehrt.

Am Rütibach ist Matthias Wenk weit weniger einsam als seinerzeit Gallus im Steinachtobel. Er hat viel Besuch – manchmal fast etwas zu viel. Viele Besucher bringen Lebensmittel und Holz. Manche kommen aus Neugier, um zu sehen, wie er im Wald lebt. Andere suchen das Gespräch. Die Hemmschwelle sei tiefer, im Wald vorbeizukommen, als an der Pfarrhaustüre zu klingeln, sagt der Theologe. Wieder andere wollen die Spiritualität erfahren und nehmen an den Meditationen teil, die täglich um 12 und 19 Uhr stattfinden. Nur bei einem Fünftel der Meditationen sei er allein, sagt Wenk.

Es gibt auch Dinge, die er im Wald vermisst. Am meisten fehle ihm der Austausch mit seiner Frau und seiner Tochter. Auch die Annehmlichkeiten des Alltags sehnt er sich manchmal herbei: Er würde gerne wieder mal aufwendiger kochen. Und er freut sich auf eine warme Dusche.

WWW.
Ein Video zum Experiment:
go.tagblatt.ch/gallus

Erzählstunde auf einem Spielplatz in Achslen-Wilen

Kindergeschichte Teuta Jashari und Sarah Killeen erzählen normalerweise in der Stadtbibliothek Katharinen Geschichen und Märchen. Morgen Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, gehen die Erzählerinnen für einmal ins Freie und zwar auf den Spielplatz Grütliweg. Dort neben dem Paul-Grüninger-Stadion werden sie die Geschichte «Weck bloss Tiger nicht auf» erzählen – auf Albanisch und Deutsch. Der Eintritt ist frei.

In der Mitmachgeschichte gilt es, einer Gruppe Tiere zu helfen. Storch, Fuchs, Frosch, Maus und Schildkröte sind ratlos, heisst es in der Mitteilung. Denn Tiger liegt im Weg und schläft. Die anderen Tiere wollen aber samt einem Bund Luftballone auf die andere Seite. Damit das gelingt, kraulen sie Tiger und singen dazu beruhigend. Dabei können die Zuhörer mithelfen.

Ausserdem wird auch das Biblio-Bike der Stadtbibliothek auf dem Spielplatz stehen. Mit dabei: Kinderbücher zum Lesen und Schmökern. *(pd/mha)*

ANZEIGE

HERZLICH WILLKOMMEN

Dr. Urs Nyffeler, Chiropraktor, begrüsst

HANSPETER STUCKI
dipl. OSTEOPATH GDK

als Kollege in seiner Praxis.

Herr Stucki hat nach 18 erfolgreichen Praxisjahren in Zürich seine Tätigkeit nach St. Gallen verlegt und bietet seine Sprechstunde in der Praxis Dr. Nyffeler an der Rosenbergstrasse 50, 9000 St. Gallen an.

Für Terminvereinbarungen wählen Sie 071 278 08 30

Das Praxisteam wünscht Herrn Stucki viel Erfolg!

CHIROPRAKTIK AM ROSENBERG – OSTEOMED – Rosenbergstrasse 50 – 9000 St. Gallen